



Bündnis 90 / Die Grünen OV Insel Sylt

Stephanstr. 6a, 25980 Gemeinde Sylt

8. März 2018

**Herrn Umweltminister
Jan Philipp Albrecht**

**Themen und Anliegen des OV Insel Sylt, die das Ressort Umwelt
betreffen.**

(kein Anspruch auf Vollständigkeit).

Natur

Sorgen bereitet uns die Trinkwasserentnahme auf der Insel. Die EVS hat ausgesagt, bei gleichbleibender Tendenz würden wahrscheinlich in wenigen Jahren weitere Brunnenbohrungen (im NSG Listland) erforderlich, um den immensen Bedarf an insularem Süßwasser zu decken. Gerade in den feuchten Dünentälern, wo der Grundwasserspiegel an der Oberfläche anstehen sollte, leben gefährdete Tier- und Pflanzenarten, teils unter EU-Recht geschützt (z.B. Kreuzkröten). Eine Wasserentnahme in diesen Gebieten gefährdet diese Tiere und Pflanzen.

Die Landesregierung hat in der Vergangenheit leider oft die Weichen so gestellt, dass mehr Großverbraucher auf der Insel hinzu kommen. So wurden Großhotelbauten als sogenannte Leuchtturmprojekte durchgewunken. Das sollte viel kritischer gesehen werden.

Nationalpark

Zwischen dem **Walschutzgebiet** (NP/Weltnaturerbe) auf der Westseite der Insel und dem Strand klafft ein gesetzlich völlig ungeschützter 150-m Streifen Meeresbiotop. Kleinwale und Robben halten sich besonders gern in den wärmeren Prielen in Strandnähe auf. Hier müsste eine Schutzlücke geschlossen werden, denn es ist zu befürchten, dass in Zukunft gerade in strandnahen Gewässern die Zahl von schnelleren

Sportgeräten (z.B. E-betriebene Surfbretter) zunimmt, die eine Gefahr für die Tiere darstellen.

Walpfad Sylt

Im vergangenen Jahr konnte die Erstellung eines Informationspfades zum Walschutzgebiet nach jahrelanger Arbeit offiziell abgeschlossen werden. So stand es in der Pressemitteilung des LKN vom September 2018. Damals hiess es intern, die fehlenden Tafeln am Mövenbergdeich in List würden in Kürze „nachgeschoben“. Nun sind weitere sieben Monate vergangen und die Küstenschutzabteilung des LKN hat immer noch keine Genehmigung für das Aufstellen erteilt, obwohl die Zuständigen des LKN vor Ort die Standorte abgesegnet haben. Es wäre sehr erfreulich, wenn das Ministerium hier für Beschleunigung sorgen könnte, damit die restlichen Tafeln nun umgehend den wunderbaren Walpfad komplettieren können. Dies wäre auch erforderlich um ein umweltpädagogisches Projekt von Umweltverbänden (Geo-Caching Pfad), das mit diesen Tafeln verknüpft werden soll nicht weiter zu verzögern und zu gefährden.

Landschaft

Mit der Einführung des G5-Telekommunikations-Netzes soll die Dichte von Sendemasten erheblich verstärkt werden. Wenn das auch für die Insel gilt kann Sylts kostbares Landschaftsbild beeinträchtigt werden, das jetzt schon unter der Fülle von Funkmasten leidet. Für dieses Landschaftsbild sind hier in den 1920iger Jahren die ersten Naturschutzgebiete Deutschlands ausgewiesen worden. Wie ist da die Strategie des Umweltministeriums bezüglich der Inseln? Bei der Windernergieanlagen-Planung wurden diese ja deshalb von vornherein aus der Planung genommen.

Buhnen

Entlang des Weststrandes sind seit 1860 Buhnen unterschiedlichster Art verbaut worden. Die ältesten sind aus Holz und alten Findlingen gebaut worden. Die neueren aus Stahl und Beton. Eine sinnvolle Küstenschutzfunktion haben sie heute nicht mehr. Dafür bilden viele ein Gefahrenpotential für Badende. Wir sind auch der Meinung, dass die allermeisten entfernt werden sollten. Allerdings plädieren wir dafür die schönsten Holzbuhnen unter Denkmalschutz zu stellen und zu belassen. Sie bilden heute neben der historischen Bedeutung als „Küstenschutzdenkmal“ auch einen beliebten Anlaufpunkt für Fotografen aus aller Welt, da sie pittoresk in der Naturlandschaft wirken.

Im „Küstenklatsch“ hören wir jedoch, dass man im LKN der Auffassung ist, dass entweder alle oder keine Buhne von der Behörde gezogen werden wird. Diese undifferenzierte Haltung finden wir angesichts der Bedeutung der historischen Elemente für unangebracht und bitten

darum, ausgewählte Holzbahnen zu belassen und alle anderen zu entfernen.

Verkehr

Auf Sylt halten sich in der Hochsaison gleichzeitig bis zu 250.000 Menschen auf! (Berechnungen basieren auf Verbrauchs-Werten der insularen Wasserwerke). Weit über 500 000 Autos werden jährlich über Bahn und Schiff auf die Insel transportiert.

Wir wünschen uns, dass Sylt zu einer ökologischen Modellregion in Sachen sanfter Mobilität wird. Das macht vor allem Sinn, weil jährlich über 1 Million Menschen aus ganz Deutschland hier Urlaub machen und denen grüne Technik gezeigt werden kann. Wir wünschen uns von der Landesregierung Hilfe und unbürokratische Unterstützung in dieser Hinsicht.

Radverkehr

Die Zahl der Radler nimmt erfreulicherweise deutlich zu, damit auch die Zahl der Unfälle mit Personenschaden. Diese Quote liegt deutlich höher als im Landesdurchschnitt.

Der Zustand und die Unzulänglichkeiten des insularen Radwegenetzes sind bekannt, je nach Belastung gibt es bundesweite Vorgaben zum Ausbau und zur Ausgestaltung von Radwegen. Es gibt auch entsprechende Zielvorgaben der Landesregierung betreffend einer Verbesserung des Radwegenetzes. Entsprechend unverständlich ist, dass bei Instandhaltung von Kreis- und Landesstraßen mit begleitendem Radweg, wie an der Landesstraße nach Rantum, oder der Kreisstraße Keitum-Munkmarsch eine Anpassung an den Bedarf nicht durchgeführt wird und auch Bitten der Gemeinde Sylt, sich an den Mehrkosten zu beteiligen, vom Landesbauamt abgelehnt oder äußerst restriktiv gehandhabt werden.

Wir meinen das muss anders werden, schliesslich dienen gute Radwege auch dem Klimaschutz. Das nächste geplante Strassenbauwerk ist die Kreisstraße vom Keitumer Kreisel bis Tinum. Konkret hier sollte Einfluss genommen werden. Der Umweltausschuss der Gemeinde hat einen entsprechenden Beschluss am Montag gefasst.

Beklagt wird von der kommunalen Verwaltung die unflexible Haltung der Landesbehörde. Der Kreis hat einen Vertrag mit der Landesbehörde betreffend der Kreis-Strassenunterhaltung und ist damit nur bedingt zuständig.

Hier werden Chancen verpasst, kann der Minister helfen?

E-Mobilität

Überfällig ist es u.E., eine Pflicht zur Vorinstallation (Kabel) von **E-Ladesäulen** bei Neubauten (Geschosswohnungsbau) in der LBO zu verankern, damit bei Bedarf schnell welche errichtet werden können ohne nachträglich immense zusätzliche Kosten zu verursachen.

Mit freundlichen Grüßen,

Lothar Koch

Bündnis 90 /Die Grünen, Vorstand des OV Insel Sylt